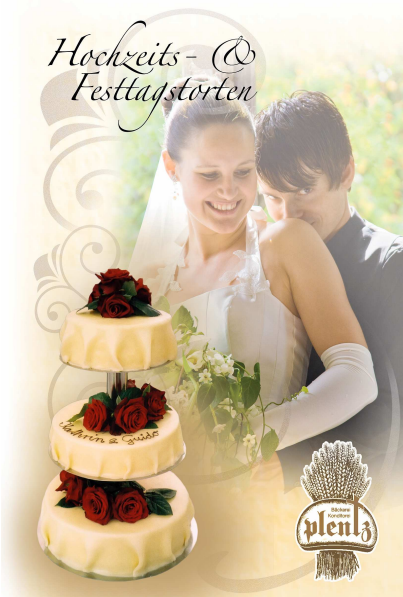


Hallo, Ihr lieben Leute!

Wieder ist es soweit! Wir wollen alle lieb grüßen und Neues von uns Plentz-Kindern erzählen. Richtig Neues gibt es von Annica zu berichten. Sie studiert seit Oktober letzten Jahres in Rostock und wird zu guter Letzt nun doch eine Lehrerin. Schade, dass ich, Luisa, dann schon groß bin, wenn sie in eine richtige Schule kommt. Naja... Annica ist immer noch ganz verliebt und glücklich mit ihrem Max zusammen. Wir haben letztens ja schon alles ausgeplaudert. Nun haben sich die beiden fest entschlossen und am 4. September 2010 soll Hochzeit sein!!!

Annica und Mama haben schon so manchen Tag damit verbracht, das richtige Brautkleid zu finden. Wir Mädels brauchen auch was Schönes zum Anziehen!

Ich bin schon ganz aufgeregt. Papa hat sich auch im Februar viel mit dem Thema



Hochzeit beschäftigt. Auf einer Hochzeitsmesse hat er mit seinen fleißigen Helfern unsere neuen Torten vorgestellt. Also in dem einen Punkt sind wir Profis. Wegen der Hochzeitstorte und den Backwaren brauchen wir uns dann keine Sorgen machen. Wir sind letztes Jahr Vizemeister der Berlin-Brandenburger Tortenmeisterschaft geworden. Diesen Titel gilt es dieses Jahr zu verteidigen. Es ist schon toll, wenn wir immer wieder glückliche Kunden haben dürfen und nicht nur Brautpaare.... 😊

Im Februar gab es bei uns Familienzuwachs. Also nicht dass ihr auf falsche Gedanken kommt... bei Mama ist nichts zu machen. Sie wartet eisern wie bisher auf die Enkel und Flopsi hat leider auch noch keine kleinen Hasenbabys bekommen, obwohl Emelie und ich mit unserem Nachbarn Herrn Müller schon so viele Monate daran arbeiten... ja, so ist das. Aber wir hatten trotzdem eine neue Schwester, Pamela aus Peru! Sie kam, um ihr Deutsch aufzubessern.

Dank einer deutschen Schule in Lima und Verwandtschaft in Österreich konnten wir uns prima verständigen. Sie ist mit in die Schule und Klasse von meinem Bruder Max gegangen, da sie fast gleichaltrig sind. Nun lockt uns ein fernes Ferienziel... ihr könnt euch sicherlich denken, welches.

Unser Maximilian hat dieses Frühjahr seine Einsegnung, so ähnlich wie die Konfirmationsfeier. Er gehört jetzt also zu den Jugendlichen und fährt über Ostern zusammen mit der Jugendgruppe der EFG-Oberkrämer zu einem großen Jugendtreffen. Dann bleiben nur noch Emelie und ich übrig. Das ist aber auch ganz in Ordnung. Vor kurzem gab es richtig Streit zwischen uns. Emelie provozierte Max unerbittlich mit Worten, jedenfalls am Ende lag sie nach der ausgestreckten Rechten von Max am Boden. Papa musste einschreiten und gab uns die Aufgabe, zusammen ein 1000 Teile Puzzle zu machen. Bis es fertig war, hatten wir Computer- und Fernsehverbot. Das war zwischendurch eine echte Strafe. Als es schon in die vierte Woche ging und das Puzzle immer noch nicht fertig war, hatte Papa Mitleid und half uns. Sogar unser Cousin Konni von nebenan kam öfter mal rüber und dann puzzelten 3 bis 4 Leute. Das hat dann sogar wieder Spaß gemacht. Jetzt ist es aufgeklebt und hängt bei uns im Flur zu unseren Zimmern. Die drei ineinander gekuschelten Babys auf dem Puzzle sagen uns jedes Mal wenn wir daran vorbei gehen (jedenfalls geht es mir so), dass wir zusammenhalten sollen. Dann geht es uns allen besser.

Unserer Oma Plentz ging es die letzten 3 Jahre gar nicht gut. Sie hatte ja einen

Schlaganfall und konnte nicht mehr laufen. Aber sie kannte den Liedvers hier von Dietrich Bonhoeffer auswendig.

**Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost was kommen mag,
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.**

Am Silvestermorgen saß Papa am Krankenbett von Oma und kam nicht mehr dazu, den Text bis zum Ende zu lesen. Da war Oma schneller und sagte zwar leise aber sicher: „ **und ganz gewiss an jedem neuen Tag**“. Das waren Omas letzte Worte. Es war und ist schon sehr traurig, dass unsere Oma nicht mehr bei uns ist, besonders für Opa. Aber ich weiß, dass es ihr jetzt bei Jesus viel, viel besser geht. Es war ja nach Weihnachten, dass sie immer schwächer wurde und so kamen noch viele Cousins und Cousinen zu Oma und Opa. Wir konnten zusammen noch Weihnachtslieder singen und hatten eine gute, friedliche Zeit miteinander. Besonders schön war, dass unsere Oma zu Hause sein konnte. Unsere Tante Marianne war ja fast immer um Oma herum und Andrea, Papas zweite Schwester, war nach Silvester noch da geblieben. Das war richtig gut so. Am Morgen des 2. Januar wachte unsere Oma dann nicht mehr auf. Ich, Luisa, war am Anfang so doll traurig. Meine Oma fehlt mir wirklich sehr und ich

dachte, ich werde nie mehr Erbsen essen können. Die haben bei Oma immer am besten



geschmeckt. Inzwischen geht es schon etwas besser. Annica machte mir jetzt mal Erbsen, die fast so geschmeckt haben wie Omas, aber eben nur fast.

Wir freuen uns, wenn es unseren Kunden und Gästen im Cafe gut schmeckt und sie sich richtig wohl fühlen. Das haben sich jedenfalls Papa und Mama weiter fest vorgenommen und ein Stück weit konnten sie es schon erreichen. Bescheinigt wurde ihnen „Brandenburger Gastlichkeit“ mit der Verleihung dieses Gütesiegels. Unser Parkplatz, der im letzten Jahr gebaut wurde, ist schon viel genutzt worden. Nun ist am Parkplatz in das neue Haus „Linus Landleben“ eingezogen. In dem kleinen

Lädchen kann man vorerst freitags und samstags stöbern und Schönes für Haus und Garten finden. Vielleicht gibt es auch etwas von den Bauern, die hier bei uns in der Nachbarschaft ihre Felder haben.



Nun ist der Frühling endlich da und der Sommer kommt auch bald. So wünschen wir euch allen wieder eine gute Zeit bis zum nächsten Mal.

Eure Luisa Plentz mit lieben Grüßen
von der ganzen Familie.

Frühjahr 2010